

Warum Führung?

„Wenn keine umsichtige
Leitung da ist, kommt ein Volk
zu Fall“ Salomo (Spr. 11.14)



„Rusz dupe!“ - Es sind zwei polnische Worte, meine Muttersprache. Und doch stammt das Zitat von einem Deutschen, von Jürgen Klopp. Und was hat es mit dem Eisvogel und Führung zu tun? Aber der Reihe nach. Zuerst die Übersetzung. Die zwei Worte bedeuten auf Deutsch: "Bewege deinen Arsch!" Und hier kommt mein Foto ins Spiel. Ich versuchte schon lange, einen Eisvogel zu fotografieren. Ihre Farbenpracht ist für mich ein unglaublicher Genuss - jedes Mal bin ich überwältigt.

Meistens schießen sie nur an mir vorbei, wie bunte Pfeile nahe der Wasserfläche, und lassen ihre Schönheit nur erahnen. Oft sitzen sie weit weg, im Gestrüpp versteckt, und glitzern verschwommen. Gestern war es anders. Endlich konnte ich vernünftige Fotos dieser Vögel machen. Aus dem Nichts machte plötzlich ein Loch im Geäst die Sicht auf die seit langem gesuchte Farbenpracht frei. So lange habe ich es versucht, so oft bin ich gescheitert. Heute bin ich dankbar - dankbar für die Schönheit um mich herum, dankbar für die Fotos, dankbar für den Moment. Aber es war nur möglich, weil ich mir heute wieder "rusz dupe" innerlich zugerufen habe und trotz der späten Stunde, des schlechten Lichts und geringen Chancen mich auf den Weg gemacht habe, das Unmögliche zu versuchen.

Ich betrachte Selbstführung als die wichtigste Aufgabe unseres Lebens, in allen Lebensbereichen einsetzbar und notwendig. Disziplin kommt der Bedeutung sehr nahe, aber sie wäre etwas unvollständig und irgendwie hart in der Anwendung. Bei Disziplin zwingen wir uns, etwas zu tun. Bei Selbstführung hingegen nehmen wir eine wohlwollende Rolle eines Trainers, Elternteils oder Beraters uns gegenüber ein. Wir kontrollieren, motivieren und, wenn nötig, korrigieren. Wir tun es so, als wäre es jemand, der uns wichtig ist, als wären wir unser eigenes Kind.

Selbstführung erfordert Selbstreflexion und Achtsamkeit. Es ist auch wichtig, uns selbst zu belohnen, wenn wir Fortschritte machen, und uns nicht zu hart zu verurteilen, wenn wir scheitern. Fehler sind Lernchancen. Als Selbständiger habe ich das ständig zu tun. Ich muss mich selbst von der Seite betrachten, als wäre ich mein eigener Angestellter. Hat er alles erledigt? War alles richtig? War er faul oder fleißig? Braucht er vielleicht gerade Erholung? Kann er überhaupt die Ziele erreichen oder muss ich diese für ihn anpassen, reduzieren? Wie kann ich ihm zu mehr Erfolg verhelfen? Diese Fragen helfen

mir, objektiv und fair mit mir selbst umzugehen. Aber da ist noch etwas, und das führt uns zurück zu den Worten von Jürgen Klopp.

Ich bin in Polen aufgewachsen und habe hier und dort „rusz dupe“ gehört. Selten, denn die gebildeten Menschen in meinem Umfeld benutzten ihn nicht. Zu vulgär. Wie kommt aber einer der weltbesten Fußballtrainer zu diesem Spruch? Er hat ihn für einem seiner Spieler gelernt: Robert Lewandowski, damals bei Borussia Dortmund. Lewandowski hat berichtet, dass er nicht nur ein bisschen Polnisch für ihn gelernt hat, sondern an ihn auch glaubte und ihn viele Jahre zu Weltstar trainierte. Er war wie ein Vater für ihn. Dass diese zwei Worte durch Stadien dieser Welt von einem deutschen Trainer gerufen wurden, zeigt sein Interesse an seinen Spielern, seine Nähe und Fürsorge, aber auch den Glauben an ihre Fähigkeiten.

Wer "rusz dupe" ruft, meint damit: Ich sehe dich. Ich will das Beste für dich. Du kannst so viel mehr. Probiere es noch einmal. Wachse über dich hinaus. Sei nicht mit dem Erreichten zufrieden. Sei hungrig. Du hast es drauf. Aber auch: Noch mehr Leistung, bleib dran, mehr Einsatz, bring dich ein, leiste mehr. Dein Fleiß wird dich weiterbringen. Verändere die Welt. Gib nicht auf.

So ist es für mich ein wichtiger Spruch in meiner Selbstführung. Motivierend und fordernd gleichzeitig und mit etwas Humor verpackt. Aber auch für alle Führungsaufgaben in unserem Leben ist er sehr gut anwendbar. Er eignet sich hervorragend, um nachhaltige Führung und Fürsorge auf den Punkt zu bringen. Messerscharf sehen wir einen Dreiklang, der gute Eltern, Erzieher und Führungskräfte prägen kann und sollte:

1. Zeige deinen Leuten in Worten und Taten, dass du sie wirklich kennst und respektierst. Investiere Zeit und Ressourcen, damit sie wirklich sehen und verstehen, wie wichtig sie dir sind. Schaffe Vertrauen.
2. Sieh deine Kinder, Mitarbeiter und Anvertrauten positiv. Sieh ihre Chancen, die vielen Fähigkeiten und Optionen, die in ihnen stecken, und hilf ihnen, diese zu entwickeln. Begleite sie. Liebe sie.
3. Fordere sie liebevoll, aber mit Nachdruck heraus, über sich hinauszuwachsen. Mach humorvoll Druck.

Und wenn ich über den Spruch nachdenke, dann bereue ich, dass diese Worte so selten zu mir gesprochen wurden. Dass es nicht mehr Menschen in meinem Leben gab, die mich liebevoll, aber bestimmt und gekonnt zu Höchstleistungen gepusht hätten. Die mir nahe waren. Die mich kannten und auch harte Wahrheiten in mein Leben gesprochen haben.

Jeder von uns braucht Menschen, die an uns glauben und uns mit Weisheit begleiten. Menschen, die gute Ratschläge parat haben und uns liebevoll in die richtige Richtung führen, zu unseren Siegen und Erfolgen. Das bedeutet auch für uns die Verpflichtung, dasselbe für andere zu tun. Wir müssen in Menschen investieren und sie liebevoll führen. Es gibt noch so viel mehr, was man dazu braucht, aber der "rusz dupe"-Ansatz ist schon ein sehr guter Anfang.

Und es ist wichtig, dass wir Führung lernen, egal wie viele Menschen in welcher Rolle wir führen. So gut wie jeder von uns ist zumindest vorübergehend eine Führungskraft im Leben. Wenn wir in der Führungsaufgabe wachsen, dann wächst auch alles um uns herum. John Maxwell, einer meiner Vorbilder und Lehrer, erzählt fast bei jedem seiner öffentlichen Auftritte: „Mit guter Führung wird alles besser, mit schlechter Führung wird alles schlechter.“ Und wer sollte es besser wissen als jemand, der in Fragen der Führung Regierungen dieser Welt berät und fast 100 Bücher zu dem Thema geschrieben hat.

Eine wahre Geschichte, die die formelle Führung in unserem Land gut darstellt: Bei einem Chefarzt beschwerten sich seine Ärztinnen und Ärzte geschlossen über die massive Überlastung. Alle waren sich einig, dass es viel zu viel Arbeit für viel zu wenige Köpfe und Hände gibt. Die Arbeit würde sie krank machen. Der Chefarzt lehnte sich zurück, faltete die Hände hinter den Kopf und sagte kurz und knapp: „Das Leben ist hart.“ Ende der Besprechung. Ja, das Leben kann auch hart sein, und ja, wir müssen mit Schwierigkeiten fertig werden, aber nein, man darf als Führungskraft seine Mitarbeiter nicht so alleine lassen. Warum ist mir das so wichtig? Weil ich am Anfang meiner Führungsrolle genauso wie der Chefarzt war.

Als Führungskraft wird man nicht geboren, man wächst in die Rolle hinein. Und da ist ungeheuer viel an Wachstum möglich. Diese Erkenntnis war mir mit

meinen ersten Führungspositionen völlig fremd. Ich dachte, ich sei eine Führungskraft, weil ich eine Führungsposition inne habe. Was für ein Fehler. Ich musste dafür auch noch viel Lehrgeld zahlen, bis ich verstand, dass ich wachsen muss. Und ich bin eine ganze Menge gewachsen. Aber mein Wachstum wurde massiv beschleunigt, als ich aus der aktiven Führungsrolle ausgestiegen bin, um andere in Führung zu schulen. Jetzt wollte ich wirklich, wirklich wissen, worauf es ankommt. Und ich nahm mir viel Zeit dafür. Ja, ich habe Jahrzehnte Erfahrung und Jahrzehnte habe ich mich fortgebildet. Aber erst, nachdem ich anderen diese Kunst beibringen wollte, wurde mir klar, was sie wirklich bedeutet. Und dass ich noch viel mehr hätte machen müssen, während ich aktiv führte. Und das, obwohl ich in den letzten Jahren sehr viel in die Schulung meiner Führungskräfte investiert habe. Wir lernen am besten, wenn wir versuchen, anderen etwas beizubringen.

Ich bereue, dass ich der Ansatz "rusz dupe" selbst so selten benutzt habe. Dass ich so selten die Nähe und das Vertrauen meiner Mitarbeiter erreicht habe, um diese Härte liebevoll aussprechen zu dürfen. Ja, ich habe viele Menschen begleitet und zu hohen Erfolgen verholfen. Aber ich denke, es hätten viel mehr sein können. So oft habe ich versagt, so oft ist es mir nicht gelungen, Menschen zu helfen. Ich denke, wenn ich früher und konsequenter den Ansatz „rusz dupe“ angewandt hätte, wäre vieles anders gelaufen. Aber die Zukunft ist noch nicht geschrieben. Ich werde mich und andere führen. Morgen besser als heute.



„Wenn keine
umsichtige Leitung
da ist, kommt ein
Volk zu Fall“
Salomo (Spr. 11.14)

Praktische Umsetzung

- 1. Selbstführung und Motivation.** Ich nutze die Worte „Rusz dupe!“ („Bewege deinen Arsch!“) von Jürgen Klopp als Inspiration, trotz widriger Umstände aktiv zu bleiben und Ziele zu verfolgen. Diese Selbstführung erfordert Mut und Entschlossenheit, das Richtige zu tun, auch wenn es schwer ist, sowie Achtsamkeit und Fürsorge für mich selbst.
- 2. Führung und Fürsorge.** Ich werde meine Führungsfähigkeiten weiterentwickeln und sie zum Wohl der Menschen um mich herum einsetzen. Dort, wo nötig, übernehme ich die Verantwortung für die Leitung. Führung ist erlernbar und von entscheidender Bedeutung für persönliches und kollektives Wachstum. Mir ist bewusst, dass eine verbesserte Führung zu besseren Ergebnissen führt.
- 3. Interesse zeigen.** Ich werde Menschen aufrichtig kennenlernen, mich für ihr Leben, ihre Geschichte, ihre Sorgen und Hoffnungen interessieren. Ich investiere Zeit und Mühe in Beziehungen und baue strategisch Vertrauen auf.